

Hochwasser-Entwarnung

Pegel sinkt weiter / Nächste Woche alles wieder von vorn ?

hen Hoya. In Sachen Hochwasser wurde gestern im „Hoyaer Land“ von Hoyas Ordnungsamtsleiter Uwe Back „Entwarnung“ gegeben: Zumindest über das Wochenende sollen die „Fluten“ nicht weiter ansteigen, so Back. Was dann ab Montag passieren wird, das wußte er ebenso wenig vorherzusagen wie andere Hochwasser-Experten. Allerdings sind weitere Regenfälle angekündigt, die Auswirkungen auf die Pegel-Stände haben könnten.

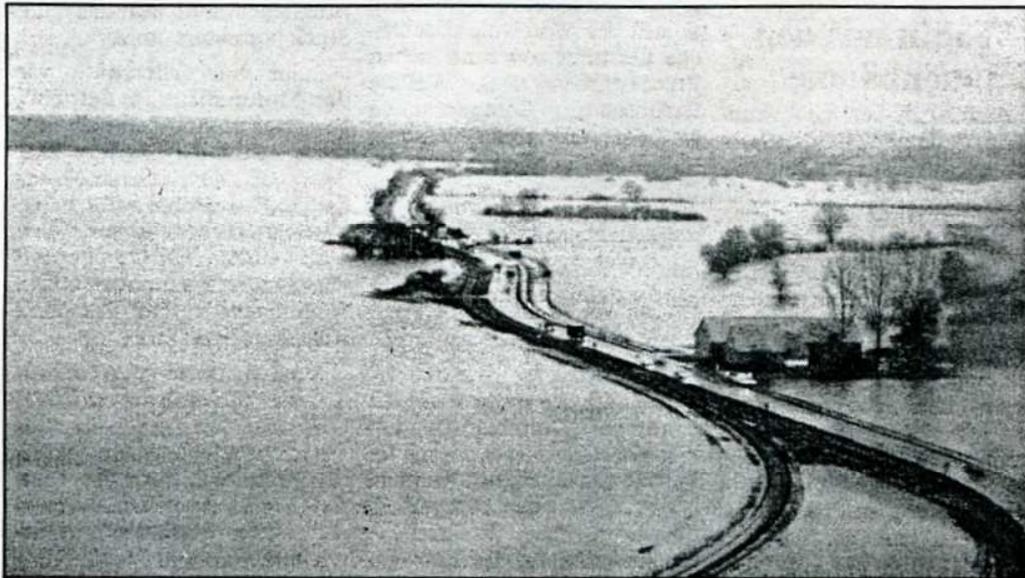
Der Pegel-Stand in Hoya ist

gestern mittag auf 7,04 m abgesunken. Und die Tendenz ist weiter fallend, so Back. Auch „von oben“ sei derzeit kein Anstieg zu erwarten, erklärte er mit der Prognose, daß die Landesstraße zwischen Hoya und Hassel (siehe auch Luftbild unter diesem Bericht) bis Montag nicht in Überflutungs-Gefahr sei.

Auf eben dieser Straße waren auch in den letzten Tagen viele Verkehrsteilnehmer vom Anblick der Wassermassen so sehr abgelenkt, daß es sogar zu

einem Auffahrunfall gekommen ist: Am Mittwoch um 14.30 Uhr mußte ein Pkw wegen eines Staus plötzlich stark bremsen, um nicht aufzufahren, was auch gelang. Aber die beiden nachfolgenden Pkw schafften dies nicht und knallten auf das jeweils vorausfahrende Auto. Es entstand Schaden von insgesamt etwa 8 000 DM, verletzt wurde niemand.

Über die Entwicklung des Hochwassers im „Hoyaer Land“ werden wir an dieser Stelle weiter berichten.



Hing die letzten Tage am „seidenen Faden“: Die Landesstraße zwischen Hoya und Hassel, die dem Hochwasser aber weiterhin trotzen wird und auch am Wochenende freibleiben soll.



Wie durch ein Wunder unverletzt blieb der Fahrer dieses Passat: Während der Fahrt war gestern mittag bei Berxen ein Straßenbaum auf das Fahrzeug gestürzt, ein mächtiger Ast drang durch die Windschutzscheibe ins Fahrzeuginnere.

Foto: Meissner

Baum stürzte auf fahrendes Auto

Zwei Unfälle durch abgeknickte Bäume / Fahrer blieben unverletzt

ron Landkreis. Gleich zwei Sturm-Unfälle gab es gestern morgen im Raum Bruchhausen-Vilsen zu verzeichnen – Unfälle, die glücklicherweise keine Personenschäden forderten.

Genau auf ein fahrendes Auto stürzte gestern mittag gegen 11.50 Uhr ein Baum mit rund 50 Zentimeter Stammdurchmesser auf der Verbindungsstraße zwischen Bruchhausen-Vilsen und der Bundesstraße 6. Der Fahrer, der in

Höhe der Ortschaft Berxen von dem herabstürzenden Baum überrascht wurde, hatte keine Chance, dem fallenden Gehölz auszuweichen. „Wie durch ein Wunder“ sei der Fahrer unverletzt geblieben, so die Polizei – ein großer Ast drang durch die Windschutzscheibe ins Wageninnere ein. Am Wagen entstand ein Sachschaden in Höhe von 6 000 Mark.

Die Straßenmeisterei Vilsen räumte die Straße und fällt vorsorglich einen weiteren

sturmgeknickten Baum. Die Straße mußte von 11.50 bis 12.30 Uhr voll gesperrt werden.

Bereits gegen 7.15 Uhr ereignete sich auf der Straße von Neubruchhausen nach Ochtmannien ein ähnlicher Unfall – hier fiel ein Baum vor einem Pkw auf die Fahrbahn. Der Fahrer konnte nicht mehr ausweichen, prallte gegen den Baum. Der Fahrer blieb unverletzt, der Sachschaden beträgt 4 000 DM.

12.01.1994 Bontels Scheune



Spiel mit dem Feuer hatte böse Folgen

mei Nenndorf. Per Sirene wurde die Feuerwehr Bruchhausen-Vilsen am Mittwochabend alarmiert, mit 26 Kräften rückte sie nach Nenndorf aus. Eine freistehende Scheune stand bereits zu einem Drittel in Flammen. Durch den massi-

ven Wassereinsatz aus dem nahegelegenen Hydranten konnte ein Ausweiten des Feuers verhindert werden. Nach einer Dreiviertelstunde hatte die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle. Nach ersten Ermittlungen der Kripo haben zwei

Jungen in der Scheune, in der Heu und Stroh lagerte, mit einem Feuerzeug gespielt. Die vier Pferde sowie der größte Teil der landwirtschaftlichen Geräte konnten gerettet werden. Die Schadenshöhe steht noch nicht fest. Foto: May



Vorsitzender Willy Immoor (rechts) und Sportwart Helmut Westermann (links) ehren Berxer Schützen (von links): Friedo Schumacher, Werner Köhler (verdeckt), Holger Drewes, Corinna Immoor, Sven Westermann, Erich Siemers, Alfred Niemeyer, Iris Heidorn, Heinz Müller und Hermann Laue.

Erfolgreiche Sportschützen

Berxer Verein zeichnet Aktive aus

Berxen (psc). Auf eine Vielzahl sportlicher Erfolge blickten die Mitglieder des Schützenvereins Berxen zurück, deren Generalversammlung unter der Leitung des Vorsitzenden Willy Immoor im Vereinslokal Fahlenkamp stattfand.

Sportwart Helmut Westermann berichtete von den Wettkämpfen, bei denen sich Berxer Schützen im vergangenen Jahr herorgetan hatten. Zum Sportler des Jahres wurde bei den Jugendlichen Sven Westermann gewählt. Als Mannschaft des Jahres wurden die Altersschützen Kleinkaliber-Auflage ausgezeichnet, die den Kreismeistertitel errungen hatten. Dies waren Werner Köhler, Hermann Laue und Heinz König. Vereinsmeister mit der Luftpistole wurden Heinz König (Senioren), Werner Köhler (Altersschützen), Corinna Immoor und Boris Bloch (Junioren) sowie Sven Westermann (Schüler). Mit dem Luftgewehr wurden Vereinsmeister wiederum Köhler, König und Corinna Immoor in ihren Klassen sowie Friedo Schumacher bei den Schützen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Erich Brauer, Bruno Behm, Erich Siemers, Fredy Niemeyer und Heinz Müller. Seit 25 Jahren gehört Erich Westermann dem Verein an.

Treffen zur Jahrestagung

Berxen. Im Gasthaus Fahlenkamp treffen sich am Sonntag, 22. Januar, die Mitglieder des Schützenvereins Berxen zur Jahresversammlung, die um 19.30 Uhr beginnt.

Weserkurier

1994

Kreiszeitung



Restaurierte Vereinsfahne weht wieder

Berxen. Nachdem die Schützen aus Berxen ihre Vereinsfahne restaurieren ließen, wird das Aushängeschild des Vereins beim Schützenfest geweiht und anschließend wieder benutzt. Das teilte Vorsitzender Willy Immoor während der

Generalversammlung mit. In diesem Rahmen ehrte er Erich Westermann für 25jährige Mitgliedschaft. Sportler des Jahres wurde Sven Westermann, als Mannschaft des Jahres zeichnete Immoor Hermann Laue, Werner Köhler und Heinz Kö-

nig aus. Richard Heitmann bekam vom Nordwestdeutsche Schützenbund einen Ehrenbrief für besondere Verdienste. Einige Schützen wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Unser Bild zeigt die geehrten Mitglieder. Foto: Meyer



Der wiedergewählte Präsident Herbert Wolters (rechts) zeichnete während der Delegiertentagung die Schützen Friedhelm Burdorf, Friedrich Klatte, Helmut Westermann, Friedrich Gerke und Casten Löhmann (von links) mit der goldenen Verdienstnadel des Bezirks aus. Foto: Grabosch

„20 Jahre Vorstand sind genug“

Bernd Lehning ist Nachfolger von Heinrich Bodenstab

Ochtmannien (lo). Herbert Wolters vom Schützenverein Bruchhausen bleibt Präsident des Kreisschützenverbandes Bruchhausen-Vilsen. Das ist die wichtigste Entscheidung, die die Delegierten am Donnerstagabend im Gasthaus Puvogl in Ochtmannien während ihrer Jahrestagung trafen.

Außerdem wählten die Delegierten einen neuen Kreissportleiter, nachdem sich Heinrich Bodenstab vom Amt verabschiedet hatte. „Zwanzig Jahre Vorstandsarbeit sind genug“, versicherte der Bruchhauser, der seit 1983 als Sportleiter im Kreisverband den Sportbetrieb organisierte. Sein Nachfolger wurde Bernd Lehning vom Schützenverein Engeln, der bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung gewählt wurde.

Neu im Vorstandsgremium ist auch der stellvertretende Schriftführer. Manfred Henke gab das Amt an Klaus Cedziwoda ab. Außerdem entschieden sich die Delegierten für die Wiederwahl der stellvertretenden Damensportleiterin Anke Gießel und bestätigten die Pressewartin Ute Lehning. Während eines Jungentages wählte der Nachwuchs seine Sprecher. Offiziell benannt wurden am Donnerstagabend Corinna Immoor (Berxen), Wiebke Schweers (Homberg), Markus Beneke und Matthias Allhusen (beide Oerdinghausen).

Außerdem standen Ehrungen auf der Ta-

gesordnung. Zunächst verteilte der Präsident die goldenen Verdienstnadeln des Schützenbezirks an Friedhelm Burdorf (Ochtmannien), Friedrich Gerke (Homfeld), Friedrich Klatte (Scholen) Carsten Löhmann (Oerdinghausen) und Helmut Westermann (Berxen). Dann überreichte der scheidende Schießsportleiter Bodenstab als letzte Amtshandlung die 41 Pokale und Plaketten, die die Schießsportler der Kreisvereine in der vergangenen Saison errungen hatten. Den größten Pokal hatten die Engelder Schützen zu schleppen, die bereits zum vierten Male bester der Kreismeisterschaften geworden waren, und dafür den Kreis-Wanderpokal mitnehmen durften.

Während die Delegierten ihre Regularien zügig abhakt, entzündete sich zum Ende der Sitzung noch eine letztlich fruchtlose Diskussion um die Beitragspolitik des Nordwestdeutschen Schützenbundes, der nun auch für die doppelten Mitgliedschaften mehr kassieren und damit; klagten die Schützen, eine heimliche Beitragserhöhung durchsetzen will. Auch der Nachwuchsmangel in den Vereinen war ein Thema. Ob man den jungen Leuten mehr bieten müsse, fragten sich die Schützen, und es fiel das Stichwort Geldpreis. Die Aussicht auf Scheine statt der Pokale, die ja doch nur in den Regalen verstauben, könnte interessierte Jugendliche locken.



Mit ihren Auszeichnungen präsentieren sich stolz die erfolgreichen Mitglieder im Kreisschützenverband Bruchhausen-Vilsen. Sie sicherten sich in den verschiedenen Disziplinen den Meistertitel.

251 Sportschützen kämpften um die Titel

Kreismeister im Verband Bruchhausen-Vilsen geehrt / Jugendbeteiligung ging zurück

Weselo. Die Liste der Kreismeister im Schützenverband Bruchhausen-Vilsen ist lang. Die Ehrung der erfolgreichen Schützen wurde während der Delegierten-Tagung im Gasthaus Clausing in Weselo vorgenommen. Insgesamt gingen 251 Sportschützen an den Start; nicht zu vergessen die 56 Schützinnen und Schützen, die sich an den inoffiziellen Meisterschaften der „Sandsack-Liga“ beteiligten.

In diesem Jahr waren es aber 63 Starts weniger als bei den letzten Kreismeisterschaften, erklärte Kreissportleiter Bernd Lehning. Gerade im Jugendbereich seien die Meldungen um

25 % zurückgegangen.

Mit 898 Punkten und 23 Punkten Vorsprung vor Engeln ging der Wanderpokal für den aktivsten und erfolgreichsten Verein an den Schützenverein Oerdinghausen. Die Ehrung der Kreismeister konnten entgegennehmen: **Luftgewehr:** Schüler: Angela Labbus, Oerdinghausen (137 Ringe); Sven Kniemeyer, Ochtmannien (115). Jugend: Anja Staudt, Homfeld (298); Thorsten Mehlhop, Oerdinghausen (306). Junioren: Corinna Immoor, Berxen (344); Rolf Klatte, Scholen (344). Damen: Susanne Pötschke, Scholen (344). Damen Altersklasse:

Christa Bartels, Vilsen (314). Schützen: Wolfgang Busch, Engeln (353). Schützen Alt: Günther Beinlich, Ochtmannien (329). Seniorenklasse: Margret zum Hingst, Vilsen (268).

Luftpistole: Schüler: Sven Westermann, Berxen (107). Jugend: Mattias Allhusen, Oerdinghausen (267). Junioren: Boris Bloch, Berxen (325). Damen: Erika Heidthoff, Bruchhausen (326). Schützen: Heinz Drewes, Homfeld (368). Schützen Alt: Werner Köhler, Berxen (353). Senioren: Wilhelm Schumacher, Bruchhausen (338).

Luftgewehr Auflage: Schützen Alt: Hermann Laue, Ber-

xen (191). Damen Alt: Christa Bartels, Vilsen (183). Senioren: Heinz Schröder, Oerdinghausen (196). **Kleinkaliber Auflage:** Schützen Alt: Ludwig Brockmüller, Bruchhausen (181). Senioren: Heinrich Schumacher, Bruchhausen (192). **Kleinkaliber Dreistellungskampf:** Schützen: Uwe Lehning, Engeln (503). Schützen Alt: Werner Köhler, Berxen (488). **Kleinkaliber Englisch Match:** Schützen: Manfred Schewecke, Berxen (565). Schützen Alt: Werner Köhler, Berxen (551). Junioren: Corinna Immoor, Berxen (553); Marcus Beneke, Oerdinghausen (561).



Kreispräsident Herbert Wolters (r.) und Bezirkspräsident Heinz Rösseler (l.) zeichnen auf der Delegiertentagung des Schützenverbandes in Weseloh einige erfolgreiche Mitglieder mit Urkunden und Ehrennadeln aus.

Große Erfolge nicht nur auf Kreisebene verbucht

Delegiertentagung des Schützenverbandes in Weseloh / Präsident vergab Ehrennadeln an Mitglieder

Weseloh. Etwa 90 Schützinnen und Schützen aus den zehn Mitgliedsvereinen konnte Kreispräsident Herbert Wolters zur Delegiertentagung des Schützenverbandes im Gasthaus Clausing in Weseloh begrüßen. Unter den Teilnehmern waren auch der Bezirkspräsident Heinz Rösseler, die Kreisverbandskönige und der Bürgermeister der Gemeinde Engeln, Heinrich Wachendorf.

Im Schnellverfahren erledigte die Versammlung die Tagesordnungspunkte. Schützen-Chief Wolters ließ das vergangene Jahr kurz Revue passieren. Von den Unternehmungen und sportlichen Erfolgen der Schützenjugend berichtete Jugendsprecherin Corinna Immoor

Sportlich ging es dann auch im Bericht des Kreissportleiters Bernd Lehning weiter. Der Kreisverband war nicht nur auf Kreisebene erfolgreich. Mit 35 Sportschützinnen und -schützen nahm der Kreisverband an den Bezirksmeisterschaften teil. Dabei wurden in der Disziplin Luftpistole beachtliche Erfolge erzielt. In der Altersklasse errang Berxen den Mannschaftssieg. Die Jugendmannschaft aus Berxen belegte Platz drei. Mit Maike Wachendorf aus Engeln und Waldemar Schmidt aus Berxen kommen zwei Vize-Bezirksmeister aus dem Kreisverband, berichtete Bernd Lehning. Aber auch den Sprung zu den Landesmeisterschaften haben sieben jugendliche Sportlerinnen und Sport-

ler geschafft und dort den Kreisverband vertreten.

Aus beruflichen und privaten Gründen stellte Renate Meyer vorzeitig ihr Amt als Kreis-Jugendsportleiterin zur Verfügung. Ihre Aufgaben werden jetzt von Heinz Drewes übernommen. Ihm zur Seite steht sein Stellvertreter Rolf Benger aus Ochtmannien. Anke Gießel ist die neue Damen-Sportleiterin. Als ihre Stellvertreterin wurde Susanne Pötschke aus Scholen in das Vorstandsteam gewählt.

Kreispräsident Herbert Wolters überreichte Renate Meyer und Anni Burdorf einen Blumenstrauß als Dank für die geleistete Vorstandsarbeit. Die Jugendlichen hatten für ihre ausscheidende Kreissportleiter-

in Renate Meyer noch eine Palme mitgebracht.

Der Schützen-Chief begrüßte nicht ohne Stolz Jörg Rajes vom Schützenverein Scholen, der für den Schützenverein Bassum von 1848 mit der Luftpistole einen dritten Platz bei den Deutschen Meisterschaften in der Jugend erzielte. Für seine besonderen Leistungen ist der Sportschütze für eine Ehrung durch die Samtgemeinde vorgeschlagen.

Mit der goldenen Ehrennadel des Bezirksverbandes wurden folgende Mitglieder ausgezeichnet: Werner Pankalla aus Bruchhausen; Herbert Cordes aus Scholen, Heinrich Ahlers aus Engeln und Willy Immoor aus Berxen.

Sportleiter Bernd Lehning

regte an, die Rundenwettkampf-Termine mit dem Kreisverband Martfeld abzusprechen. Auch für die Kreismeisterschaften legte er der Versammlung einen Zeitplan für eine mögliche verbesserte Durchführung vor. Beide Vorschläge wurden ausgiebig diskutiert, allerdings ohne abschließende Einigung.

Da die Beteiligung am Kreiskönigsschießen gerade im Jugendbereich sehr zu wünschen übrig lasse, wurde überlegt, den Titel „König der Könige – Jugend“ nicht mehr auszuschießen. Schließlich einigte sich die Versammlung darauf, das Mindestalter der Teilnehmer auf 14 Jahre herabzusetzen.

König erhielt jetzt seine Scheibe

Satzung sieht für „auswärtige“ Majestät eine späte Übergabe vor

Bruchhausen-Vilsen (kar). Mit viel Musik und über 100 Schützen auch der benachbarten Vereine feierte der Berxer Schützenverein noch einmal seinen König Klaus-Dieter Grabowski, der sich im vergangenen Jahr erfolgreich gegenüber seinen Mitstreitern durchsetzen konnte.

Da der König nicht aus dem Ortsteil Berxen, und somit aus dem Zugehörigkeitsbereich des Schützenvereins kommt, sondern vielmehr durch seinen Wohnort in Bruchhausen als „Auswärtiger“ gilt, wurde die

Schützenscheibe erst jetzt im Rahmen einer kleinen Feier an seinem Haus in der Langen Straße angebracht.

Die Satzung des Vereins sieht im Falle eines Schützenkönigs aus einem anderen Ort nämlich vor, daß die Königsscheibe erst kurz vor dem nächsten Schützenfest außerhalb des eigenen Ortes gebracht werden darf. Die Amtszeit des jetzigen Königs indes währt nicht mehr lange, denn bereits in wenigen Wochen wird in Berxen wieder ein neuer König ausgeschossen. 17.04.94

Königsschießen im Berxer Holz

Berxen. Bevor in Berxen Schützenfest gefeiert wird, werden am Sonnabend, 2. Juli, zunächst die neuen Majestäten ermittelt. Das Königs-, Damen- und Jägerpokalschießen im Berxer Holz beginnt um 17.30 Uhr, Anmeldeschluß ist um 20 Uhr. Ab 18.30 Uhr wird gegrillt, auch spielt die Wöpser Bergkapelle.

Es geht um Fleischpreise

Berxen. Der Schützenverein Berxen lädt zu einem öffentlichen Preisdoppelkopf-Abend ein. Am morgigen Freitag, 18. Februar, können alle Interessierten an den Spiel-Tischen im Gasthaus Fahlenkamp Platz nehmen. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr. Es werden Fleischpreise beim Doppelkopf ausgespielt.

Ein alter Brauch uferte aus: 120 Osterfeuer im Jahr 1993

Ordnungsamt: Veranstalter sollten sich zusammenschließen

Bruchhausen-Vilsen (cdv). Was für viele zu Ostern ein besonders schöner Brauch oder auch nur eine Gewohnheit ist, hat für die Samtgemeinde im vergangenen Jahr Überhand genommen. Mehr als 120 Osterfeuer waren angezeigt worden. Klares Indiz für das Ordnungsamt: Längst nicht alle davon konnten der Brauchtumpflege zugeordnet werden. Die nämlich sieht gleichzeitig eine Gemeinschaft vor, die sich um das Feuer versammelt. Das Entzünden von Osterfeuer durch Einzelpersonen ist per Definition kein Brauchtum, also auch nicht gestattet.

Brand- und Naturschutz setzen diesem Brauchtum, das es seit vielen hundert Jahren geben soll, mittlerweile enge Grenzen. Demnach darf auch nur geeignetes Material verbrannt werden. Nicht „entsorgt“ werden dürfen, wie dies früher häufig üblich war, Sperrmüll, Reifen oder auch Altöl. Das zur Vorbereitung des Osterfeuers gesammelte Holz darf auch nicht länger als 14 Tage auf dem Brennplatz gelagert werden. Sonst, so das Ordnungsamt der Samtgemeinde, ist kein Zusammenhang mit dem Brauchtum zu erkennen.

Begonnen werden darf mit dem Aufschichten des Brennmaterials frühestens sieben Tage vor dem eigentlichen Brenntermin. Doch auch damit sind die Auflagen noch nicht erfüllt. Gewährleistet werden muß nämlich auch, daß der Holzstapel zuvor einmal umgeschichtet worden ist. Verhindert werden soll damit, daß Tiere, die in dem Material Unterschlupf gefunden haben, qualvoll in den Flammen verenden.

Das Verbrennen schließlich ist von einer Person zu beaufsichtigen und so zu steuern, das jederzeit eingegriffen und

gelöscht werden kann. Der Rauch des Feuers darf den Straßenverkehr nicht behindern.

Auch Funkenflug darf nicht entstehen, das Feuer muß innerhalb weniger Stunden heruntergebrannt sein, darf nicht über Tage hinweg noch schwelen. Der Veranstalter muß darüber hinaus eine Brandsicherheitswache abstellen. Um keine Gefahr aufkommen zu lassen, sind für den Brennplatz folgende Sicherheitsabstände einzuhalten: 200 Meter zur Wohnbebauung, 100 Meter zu Wäldern und mindestens 50 Meter zu umliegenden Bäumen und Sträuchern sowie Wegeseitenrändern.

Nach Meinung der Samtgemeindeverwaltung sollte, schon um die Gemeinschaft eines Ortes zu fördern, pro Ortschaft nur ein Osterfeuer abgebrannt werden. Alle bisherigen Veranstalter werden gebeten, sich über eine mögliche Zusammenlegung Gedanken zu machen. Traditionsgemäß treten die Vereine oder Feuerwehren als Veranstalter auf. Unabhängig vom Veranstalter müssen die geplanten Osterfeuer in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen spätestens bis zum 31. März beim Ordnungsamt unter der Rufnummer 0 42 52 / 391-188 angezeigt werden.

Bessere Alternativen für sperrigen Baum- und Strauchschnitt hat das Ordnungsamt auch parat: Abgegeben werden kann dies auch bei der Sammelstelle auf der Bauabfalldeponie (Fa. Pfaff) montags, mittwochs und freitags in der Zeit von 8 bis 16 Uhr sowie sonabends von 8 bis 12 Uhr. Ebenfalls umweltfreundlich ist die Anlage einer sogenannten Benjeshecke. Die Totholz-Hecken sichern auch im eigenen Garten vielen Pflanzen und Tieren das Überleben.

Plötzlich und unerwartet verstarb unser Schützenbruder

Helmut Mysegades

Wir werden ihn nicht vergessen.

Schützenverein Berxen e.V.

Brautpaar von Kindern umringt

1994

Junge Gratulanten kamen heimlich im Bus zur Behlmer Mühle



War das eine Überraschung: Mehrere Dutzend Kinder empfingen das Paar nach der Trauung vor der Behlmer Mühle. Die Braut, Annegret Köhler, ist im Kindergarten Bruchhausen-Vilsen tätig. Die jungen Gratulanten waren den Brautleuten heimlich per Bus nachgereist. Foto: Borstelmann

Auch die Kinder auf dem Berner Schützenfest wurden immer von Annegret betreut.

Bruchhausen-Vilsen (kar). Ein schöneres Geschenk kann sich ein Brautpaar gar nicht wünschen: die Sonne lacht vom Himmel und nach der Trauung gratulieren mehrere Dutzend Kinder. Es sind zwar nicht die eigenen von Braut Annegret Köhler und Bräutigam Bernhard Beckefeld, doch sind sie der Braut so ans Herz gewachsen als wären es die eigenen.

Annegret Köhler ist seit 20 Jahren, mit einigen Jahren Unterbrechung nach dem Vorpraktikum, schon im Kindergarten Bruchhausen-Vilsen tätig. Grund genug, so fanden ihre Kolleginnen und die Kinder, ihr zur Hochzeit in der Behlmer Mühle in Scholen eine besondere Freude zu machen. Und dies ist auch voll gelungen. Als Braut, Bräutigam und Festgäste Freitag in der Mühle verschwanden, rollten zwei Busse mit Kindern an der Eingangstür vor. Möglichst leise stiegen alle aus, denn sie wollten das Brautpaar ja überraschen. Alle hatten sich extra fein angezogen.

Viele Blumenkränze im Haar und lustige Bänder rundeten das Bild ab. Schnell hieß es „Spalier bilden“, denn bekanntlich dauert eine Trauung nicht allzu lange. Die Bögen für das meterlange Spalier hatten die Kinder natürlich auch vorher im Kindergarten heimlich angefertigt. Mit einem selber gedichteten Lied schließlich empfing die bunte Schar das mehr als überraschte und gerührte Paar dann nach der Zeremonie. Ein Tag, der für alle Beteiligten lange in Erinnerung bleiben wird.

Was früher alles so passierte ...

Vor 100 Jahren

Vilsen. In mehreren Dörfern auf der Hohen Geest macht sich Wassermangel bemerkbar. Der Grundwasserstand ist sehr niedrig. Alle Teiche und Gräben, die sonst in dieser Jahreszeit überfüllt waren, liegen trocken da. Das wenige Wasser in den Brunnen ist überdies auch trübe. Eine Vertiefung derselben, die man vorgenommen, hat wenig Nutzen gehabt. Erst sehr starke Niederschläge würden der Wasserkalamität ein Ende bereiten können – dauernd aber nur dann, wenn man anfangs, Aufforstungen zu machen. Die vorhandenen Waldbestände werden leider immer mehr abgehauen.

Süstedt. Der 18jährige Knecht Michaelis, im Dienst bei dem Stellbesitzer Schwewe, beabsichtigte, eine Eule zu schießen. Er verschaffte sich eine alte Flinte. Da er keine Kugel hatte, so lud er einen Stein in das Gewehr. Da war es denn kein Wunder, daß der Flintenlauf platzte. Der Gewehrhahn flog dem Knecht in den Kopf, so daß ein Theil des Gehirns bloßgelegt wurde. Ärztliche Hülfe wurde sofort herbeigeht. Die Verletzung ist eine sehr schwere.

Uenzen. Mit verbrühter Hand mußte der Zimmermeister Warninghoff jun. ärztliche Hülfe nachsuchen. Er hatte einen Topf voll siedenden Inhalts vom Feuer nehmen wollen. Ein Theil der heißen Flüssigkeit ergoß sich dabei auf die Hand.

Uenzen. Ein Damen-Duell fand hier statt. Die beiden Kämpfenden, eine ältere und eine jüngere Amazone, waren zuerst in einen Wortwechsel gerathen, welcher schließlich in eine Keilerei ausartete. Die Heldenweiber hieben tüchtig drauf los, Gesicht und Haare hatten bei dem Kampfe schwer zu leiden. Die eine bearbeitete das Gesicht der Gegnerin schließlich mit einem Holzschuh. Und was war die Ursache? Der Hund der einen hatte von dem Hühnerfutter der anderen genascht, worüber diese so in Wuth gerieth, daß sie nach dem treuen Karo warf und diesem ein Bein zerschmetterte.

Bruchhausen. In vergangener Nacht wurden unsere sanft ruhenden Einwohner durch die Feuerglocke aus dem Schlafe geweckt. Bald waren viele Menschen auf den Beinen in der Meinung, daß ein Großfeuer im Orte sei. Gleichzeitig stieß auch der Nachtwächter viel und heftig ins Horn, in Folge dessen nun auch bald fast die ganze Einwohnerschaft sich vom Lager erhob. Es war ein blinder Feueralarm, und die Ursache war eine Indisposition der Uhr. Beide Glockenhämmer arbeiteten in ihrem Fieber unaufhörlich und rasch, bis man sie mit Stricken ans Gebälk festband.

Vilsen. Der Hund eines hiesigen Bürgers stattete der Küche eines Nachbarhauses einen Besuch ab, durch den duftigen Geruch eines saftigen Bratens angelockt. Hier erblickte er auch einen solchen auf der Anrichte, welcher für den Mittagstisch hergerichtet war. Es war das Werk eines Augenblicks, und der gute Nero war mit dem Braten auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Er hatte diesen der Rothwurst, welche neben dem Bratenteller lag, vorgezogen.

Vilsen. In großer Gefahr schwebten der Vollmeier J. Ohlmann und Frau aus Ochtmannien. Auf einem zweispännigen Ackerwagen waren sie hierher gefahren. Am Eingange zum Flecken scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Das Leit riß, der Wagen stürzte in voller Fahrt um, die Insassen stürzten heraus. Bei dem Umsturz des Wagens, der zum Theil zertrümmert wurde, löste sich das Tauwerk, und die Pferde rasten ledig davon. Erst in der Feldmark Berxen wurden sie zum Stehen gebracht. Die beiden Wageninsassen haben nur einige unbedeutende Hautabschürfungen erlitten.

Vor 75 Jahren

Vilsen. In der Nacht wurde dem Pächter Schumacher in Nenndorf und dem Gastwirt Puvogel in Ochtmannien je ein Pferd aus dem Stall gestohlen. Bei dem letzteren nahmen die Spitzbuben auch zwei Pferdegeschirre und in Wachendorf dem Einwohner Knake einen Jagdwagen. Sie besorgten sich also ein komplettes Gespann und haben damit das Weite gesucht.

Süstedt. Schlimm ist es beim Gewitter in Süstedt hergegangen. Dort fiel der Hagel massenweise, hier und da in der Größe von Taubeneiern. Große Hafer- und Roggenbestände liegen geknickt nieder. Die Grundbesitzer haben nur zum Theil ihre Früchte versichert. Viele Landwirte befanden sich beim Gewitterausbruch noch in den Wiesen. Manches Fuder Heu wurde bei der Heimfahrt von dem starken Winde umgeweht.

Vor 50 Jahren

Bruchhöfen. Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb hier der Land- und Gastwirt Hermann Westermann im Alter von 74 Jahren. Seine Gaststätte war echt niedersächsischer Art. Im alten Bauernhause befindet sich die große Diele, die gelegentlich zu Tanzlustbarkeiten diente, und dahinter das Schenkstübchen.

Vor 125 Jahren

Uenzen. Der Häusling Cord Fellermann in Uenzen wurde wegen Beleidigung des Lehrers Quern in Uenzen zu drei Thalern Geldbuße, evtl. zwei Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt, weil durch die Aussage der Zeugin Brümmer erwiesen worden, daß Angeklagter den Lehrer Quern dadurch beleidigt habe, daß er ihn einen abscheulichen Menschen geschimpft, auch die geballte Faust vor den Kopf gehalten.

Berxen drei Tage lang in Fest-Laune

Berxen. Ab dem morgigen Freitag, 8. Juli, wird ganz Berxen für drei Tage in Fest-Laune „tauchen“. Angesagt ist nämlich – wie schon einmal berichtet – das Schützenfest, das wie immer im idyllischen Berxer Holz ablaufen wird. Zum Auftakt des Drei-Tage-Festes kommt es am morgigen Freitag ab 22 Uhr zum Disco-Abend mit Live-Musik und der Mini-Playback-Show, bei der Preise für Akteure und Gäste im Wert von 1 000 DM (Fahrrad, Gutscheine für ein Wohnmobil-Wochenende, Wertgutscheine etc.) zu gewinnen sind. Alle „Sotun-als-ob-Talente“, die mitmachen möchten, können sich noch heute kurzfristig anmelden über die Rufnummer 04252/2941.

Am Sonnabend, 9. Juli, steigt dann das Schützenfest, das ab 13.30 Uhr gefeiert wird. Abends beim Königsball spielt die Gruppe „Happy Music“ zum Tanz auf und sorgt mit dem richtigen Sound für ausgelassene Fest-Stimmung, die erst Sonntag abklingen dürfte.

An diesem Sonntag, 10. Juli, beginnt der Trubel ab 10 Uhr mit einem Frühschoppen, bei dem ab 12 Uhr ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen ist. Um 13 Uhr werden dann zahlreiche Gast-Vereine in Berxen erwartet, weil die Fahnenweihe gefeiert werden soll. Um 14 Uhr beginnt ein Um-marsch, ehe ab 15 Uhr Tanz, Kaffee und Kuchen sowie ein Preisschießen die festlichen Tage in Berxen langsam und gemütlich ausklingen lassen.

Es gibt wieder attraktive Preise bei der Maxi-Playback-Show im Berxer Holz

Schützenverein koppelt Fest mit einem musikalischen Wettstreit

hen **Berxen.** Der Schützenverein Berxen steckt mitten in den Vorbereitungen für das Schützenfest, das vom 8. bis 10. Juli traditionell im Berxer Holz gefeiert werden soll. Obwohl bis dahin noch ein paar Tage vergehen müssen, sollten einige schon jetzt aufmerksam dieses Ereignis ins Visier nehmen: Veranstaltet wird nämlich eine Maxi-Playback-Show beim Ball der Jugend am 8. Juli, wo jeder Teilnehmer die Möglichkeit hat, Lokalmatador und

Vorjahres-Sieger Markus Westermann zu besiegen. Immerhin gibt es Preise im Wert von 1 000 DM zu gewinnen... Anmeldeschluß ist am 7. Juli bei Manfred Schwewe, Telefon 04252/2941.

Mitgeteilt wurde noch, daß jeder Gast mit seinem Eintritts-Band einen Preis gewinnen kann. Da das Spektakel im letzten Jahr zu einem vollen Erfolg geworden ist, hoffen die Organisatoren auch in diesem Jahr auf eine gute Beteiligung.

Für Stimmung sorgen werden die Live-Band „Happy Music“ und ein Discjockey, die sich mit ihren Auftritten abwechseln werden, um auch möglichst lange „durchzuhalten“. Moderator der Maxi-Playback-Show ist übrigens Stimmungskanone Arne Bär, der wieder einiges aus dem Hut zaubern dürfte. Alle, die bei dieser Gesangs-Show mitmachen wollen, müssen ihren Musik-Titel entweder auf CD oder auf Band (Cassette) mitbringen.



Wilfriede Schumacher hält das Zepter

aks **Berxen.** Drei Tage lang stand in Berxen alles im Zeichen des Schützenfestes. Für die Maxi-Playback-Show am Freitag abend hatten die Veranstalter auf eine höhere Beteiligung gesetzt. Vorjahressieger Markus Westermann landete jetzt auf Platz 3. Er trat den Titel an Melanie Heitmann ab. Zweiter wurde Eike Suling.

Musik stand auch am zweiten Festtag im Mittelpunkt. Der Spielmannszug der Ortswehr Bruchhausen-Vilsen holte die Majestäten ab. Unser Bild zeigt (v.l.) Scheibenträgerin Bianca Möhlenbrock, Vorsitzenden Willi Immoor, Begleiter Sascha Bartels, Königin Wilfriede Schumacher, Kinderkönigin Maren Westermann, Hel-

mut Schumacher und Scheibenträgerin Inge Ravens. Während sich die Kinder am Nachmittag mit Spielen vergnügten, feierten die Erwachsenen bis in den frühen Morgen mit der Band „Happy Music“. Zahlreiche Ehrengäste erlebten am Sonntag die feierliche Fahnenweihe (ausführlicher Bericht folgt). Foto: Meissner

Vor 70 Jahren noch 550 000 Mark investiert

In die neue Berxer Schützenfahne konnte glücklicherweise das alte Emblem eingearbeitet werden

Bruchhausen-Vilsen (kar). Die Weihe der neuen Vereinsfahne der Berxer Schützen bildete am Sonntag den Abschluß und zugleich Höhepunkt des diesjährigen Schützenfestes im Berxer Holz. 16 Vereinsdelegationen waren zu diesem feierlichen Anlaß erschienen und überbrachten Geschenke und ihre besten Wünsche. Die Fahne als Symbol der Gemeinschaft war das zentrale Bild in den Festreden.

Zur Freude der Gastgeber konnte in das neue „Aushängeschild“ des Vereins sogar noch ein Emblem der alten Fahne eingearbeitet werden. Sie war ein besonders kostbares Stück gewesen, wie der Vereinsvor-

sitzende Willy Immoor in seiner Ansprache deutlich machte. Denn als sich der Schützenverein 1909 gründete, war er finanziell noch nicht in der Lage gewesen, eine Fahne anzuschaffen.

Erst 1923, als der wirtschaftliche Alltag von der Geldentwertung geprägt war, konnten sich die Berxer zu dieser Anschaffung durchringen. Dabei kostete die Vereinsfahne immerhin 550 000 Mark. Und jedes Vereinsmitglied beteiligte sich mit 5000 Mark an dem guten Stück, daß nach nunmehr 70 Jahren ausgedient hat.

Nicht zuletzt durch ihre Geschichte stelle die Fahne „ein Bild der Einheit“ dar, beton-

te Pastor Klaus Priesmeier in seiner Rede. „Auch in der christlichen Tradition gibt es eine Fahne, die unabhängig von jeder Konfession ist: die Siegesfahne Christi.“ Und gerade in der heutigen Zeit sei es wichtig, nicht die Gemeinschaft mit der Fahne zu beschwören, sondern deren Inhalte.

Bezirksschützenverbandspräsident Heinz Rösseler stellte die Fahne ebenfalls als Symbol der Gemeinschaft in den Vordergrund. Er sah die Aufgabe des Schützenvereins darin, das sportliche Schießen mit dem heimatverbundenen Brauchtum in Einklang zu bringen.

Bei der anschließenden Weihe, bei der Heinz Rösseler die Grundsätze des Deutschen Schützenbundes in Erinnerung rief, sahen auch Bürgermeisterin Ute Mestwerdt sowie Kreispräsident Herbert Wolters und die beiden Kyffhäuser-Kameradschaften aus Uenzen und Eisbergen-Fulme zu. Sie waren sogar beim vorangegangenen Umzug durchs Dorf mitmarschiert.

Die gemeinsame Kaffeetafel im Festzelt auf dem idyllisch gelegenen Berxer Holz beschloß den Festakt zur Fahnenweihe. Außerdem wurde noch ein Preisschießen angeboten und natürlich abends der Schützenball gefeiert.

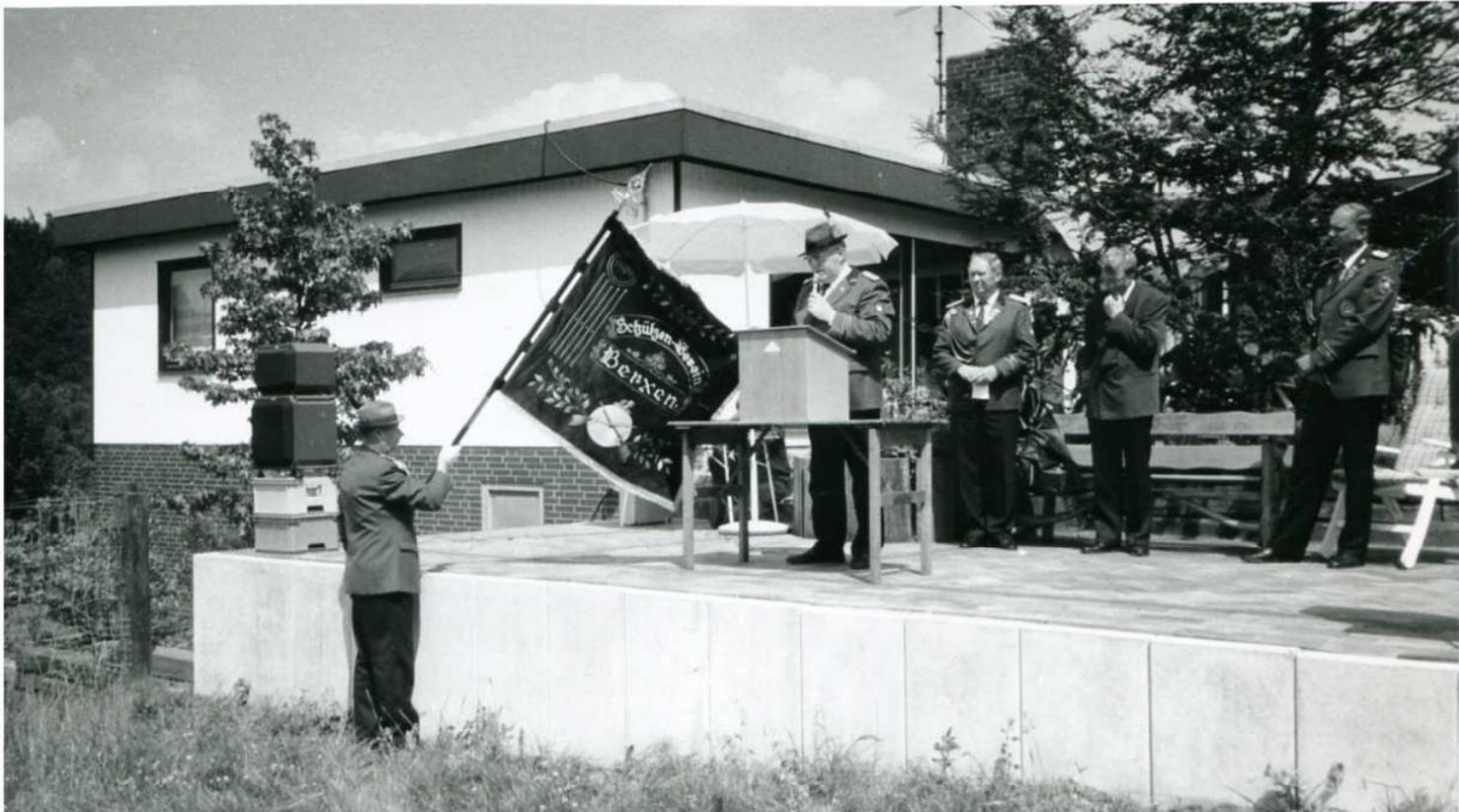
In diesem Jahr stand dabei eine Frau im Mittelpunkt. Bereits vor einer Woche hatte sich Wilfriede Schumacher den Königstitel erkämpft. Auch bei den Kindern führt eine Frau das Zepter. Hier setzte sich Maren Westermann gegen die Mitbewerber durch. Sie wird von Sascha Bartels begleitet.

Während der Frühschoppen am Sonntag mit einem Imbiß zur Mittagsstunde bei strahlendem Sonnenschein bereits Anlaufstelle für Dorfbewohner und einige Mitglieder auswärtiger Schützenvereine gewesen war, konnten die Erwartungen der Veranstalter für die beiden Feten an den Vortagen nicht erfüllt werden.



Die Berxer Schützenregentin samt Familie, die die Freude über den Titelgewinn teilte (von links): Kerstin und Klaus Masemann, Wilfriede und Helmut Schumacher mit Sohn Stefan. Foto: Borstelmann

1994



Die Fahne kostete 1923 500 000 Mark

Neue Standarte jetzt feierlich eingeweiht

Berxen. „Schützen! Augen nach links!“ lautete das Kommando für die Mitglieder der etwa 20 Vereine, die am Sonntag an der Berxer Fahnenweihe teilnahmen. Im Berxer Holz nahmen die Schützen Aufstellung, um der Königin Wilfriede Schumacher die Ehre zu erteilen. Alle Augen wandten sich nach links – doch die Schützenkönigin schritt von rechts an den Wartenden vorbei. Nach dieser „kleinen Panne“ traten die Vereine unter musikalischer Begleitung des Spielmannszuges aus Bücken und Bruchhausen-Vilsen den Weg zur Festwiese.

Dort angekommen, mußte Willy Immoor, Vorsitzender des gastgebenden Vereines, viel über die Geschichte der Berxer Fahne zu erzählen: Im Jahre 1909, bei der Gründung, habe man keine Standarte besessen, entschloß sich aber trotz der anhaltenden Geldentwertung 1923 dazu, eine Fahne zu kaufen. 550 000 Mark mußte der Verein damals berappen. Seit 70 Jahren halte der Verein diese nun in Ehren.

Deshalb habe man sich auch entschlossen, das Emblem der alten Fahne in die neue einzuarbeiten. „Möge der Verein noch lange in Frieden und Freiheit bestehen“, wünschte Immoor und gab das Wort an

Pastor Klaus Priesmeier ab, der die Fahne als Ziel, Orientierungspunkt und Herausforderung sieht, sich an einem Punkt zu sammeln. Nach ihm reihte sich Heinz Rösseler, Präsident des Bezirksverbandes Grafschaft Hoya, in den Reigen der Festredner ein. Er bezeichnete den Schützenverein als eine Institution, die das kulturelle und gesellschaftliche Leben mitbestimme. Des weiteren sei die Gemeinschaft und Geselligkeit im Verein als Hilfe zur Bewältigung der Alltagsprobleme unerlässlich.

Von feierlichen Worten begleitet nahm Rösseler dann die Enthüllung der neuen Berxer Standarte vor. Man dürfe nicht vergessen, daß eine Fahne in vergangenen Zeiten auch ein Zeichen des Schreckens gewesen sei, sagte Bürgermeisterin Ute Mestwerdt und wünschte sich für die Zukunft, daß Schützenfeste noch lange in Frieden gefeiert werden können.

Grußworte und Geschenke überbrachte auch Kreisschützenpräsident Herbert Wolters. Nachdem den Fahnenträgern aller Vereine Erinnerungsbänder überreicht worden waren, feierten die Schützen im Festzelt das besondere Ereignis.

ine





1994



1994



1994



1994





